

Georg Büchner

Nacht

Wieder eine Nacht herabgestiegen
Auf das alte, ew'ge Erdenrund,
Wieder eine Finsternis geworden
In dem qualerfüllten Kerkerschlund.

Vorbemerkung

Georg Büchner wurde am 17. Oktober 1813 in Goddelau, bei Darmstadt geboren. Er studierte Medizin, Naturwissenschaften, Geschichte und Philosophie. Während seines Studiums in Gießen schloss er sich der radikalen, oppositionellen Freiheitsbewegung an und gründete 1834 die "Gesellschaft für Menschenrechte", um die reaktionären Verhältnisse in Hessen zu ändern. Er setzte sehr bald den Freiheitsideen der Liberalen die soziale und auch geistige Notlage der Armen als das eigentliche Gesellschaftsproblem entgegen. 1834 floh Büchner wegen seiner revolutionären Flugschrift „Der Hessische Landbote“ zunächst nach Darmstadt. Unter dem Motto „Friede den Hütten, Krieg den Palästen“ (nach der Parole der Französischen Revolution „Guerreaux châteaux! Paix aux les chaumières!“) versucht diese Schrift, die Landbevölkerung zur Revolution zu bewegen. Später, im März 1835, floh er nach Straßburg, da er in Deutschland wegen „Teilnahme an staatsverräterischen Handlungen“ steckbrieflich gesucht wurde.

Georg Büchner hat in nur 23 Lebensjahren ein zwar keinesfalls umfangreiches, aber zweifellos zur Weltliteratur zählendes Werk geschaffen. Jenseits vorgegebener Sinnsysteme erkundet es die Grenzen und Abgründe des Menschen: Melancholie, Wahnsinn, Verbrechen, Sexualität. Büchner gilt heute als einer der größten deutschen Autoren des 19. Jahrhunderts und als Bahnbrecher der Moderne.

Modern sind nicht nur seine Themen, sondern vor allem seine ästhetischen Verfahrensweisen (Zitat, Collage, Montage, Travestie) und seine metaphorreiche Sprache, die sich aus der interdisziplinären Perspektive von Naturwissenschaft, Medizin, Philosophie und Psychiatrie ergibt. Als Sohn eines Arztes kam Büchner früh mit Medizin und Naturwissenschaften in Kontakt.

Er widmete seine Zeit nicht nur der Schriftstellerei, sondern auch intensiv der Wissenschaft und seiner Dissertation über die Schädelnerven der Fische, die er 1835 beendete. Büchner erhielt eine Privatdozentur an der Universität Zürich, wohin er 1836 übersiedelte. Büchner starb am 19. Februar 1837 in Zürich.

Seit 1973 ist Georg Büchner Namensgeber des wichtigsten deutschsprachigen Literaturpreises.

Vorschlag eines Stundenverlaufs

Einstieg

Alternative

1 Die Lehrerin¹ teilt die Klasse in zwei Gruppen. Die erste Gruppe sammelt durch Umfragen Assoziationen zum Begriff „Tag“, die zweite Gruppe zum Wort „Nacht“. Fragen könnten z.B. sein: Was fällt dir zum Begriff „Tag“ ein? / Was verbindest du mit dem Begriff „Nacht“? / Woran denkst du, wenn du „Nacht“ hörst? / Welche Gedanken hast du zu „Tag“?

Diese Aufgabe kann bereits in der letzten Stunde als Hausaufgabe gegeben werden, damit die Schüler² die Möglichkeit haben, auch zuhause, in der Nachbarschaft, auf der Straße oder auf dem Schulhof andere zu fragen, um so möglichst viele Assoziationen zu dem Thema zu bekommen.

Jeder Schüler fasst seine Ergebnisse zusammen und bringt diese mit in den Unterricht (Unterrichtsmaterial A-1, A-2). In einem Klassenspaziergang tauschen sich die Schüler aus und berichten sich von den Ergebnissen. Im Plenum fasst die Lehrerin in einem Klassengespräch noch einmal die häufigsten Nennungen zusammen, indem sie diese an der Tafel oder auf einem Plakat notiert,

Unterrichtsmaterial A

z.B. Nacht bedeutet für viele Menschen ...

Tag bedeutet für viele Menschen ...

Lerneraktiver gestaltet sich diese Phase, wenn die Schüler selbst die Ergebnisse auf einem Plakat notieren bzw. einen Schreiber benennen, der ihre Ergebnisse aufschreibt.

Unterrichtsmaterial B

2 Die Schüler werden aufgefordert zu zweit einen Dialog zwischen Tag und Nacht zu schreiben (Unterrichtsmaterial B). Einige Schüler können im Anschluss ihren Dialog vorlesen. Alle Dialoge werden im Klassenraum aufgehängt – zum Lesen in der Pause.

Unterrichtsmaterial C

3 Wenn im Unterricht nur eine kurze Einführung zum Thema Tag und Nacht erfolgt ist, können die Schüler auch vor der Präsentation durch den Lehrer das Gedicht selbst vervollständigen. Dann würde die Lehrerin nur den Titel und den ersten Vers vorgeben als Gedicht mit insgesamt vier Versen (Unterrichtsmaterial C). Nach dem Schreiben lesen einige Schüler zunächst ihre Gedichtversion vor, dann präsentiert die Lehrerin das Originalgedicht.

Erarbeitung

1 Die Lehrerin präsentiert das Gedicht auf Folie oder an der Tafel und liest es vor. Dann klärt sie vielleicht einzelne Wortschatzfragen: ewig = endlos / immerwährend; Finsternis = totale Dunkelheit; qualerfüllt = voll von Qualen, so dass man nicht sorgenfrei und unbeschwert leben kann / unerträglich; Kerkerschlund = der alles verschluckende Eingang (Schlund) zu einem

¹ Der Einfachheit halber wird im Folgenden der Begriff „Lehrer“ oder „Lehrerin“ für beide Geschlechter verwendet.

² Der Einfachheit halber wird im Folgenden der Begriff „Schülerin“ oder „Schüler“ für beide Geschlechter verwendet.

Gefängnis (Kerker), hier ist wahrscheinlich das Leben als Gefängnis gemeint; die Ausweglosigkeit und Unabänderlichkeit in einem nicht lebensfrohen Leben.

2 Die Lehrerin versucht zunächst die Stimmung im Gedicht zu erarbeiten:

- Wie wirkt das Gedicht auf euch?
- Welche Bilder habt ihr beim Lesen des Gedichts im Kopf?
- Welche Atmosphäre spürt ihr?
- Welche Sicht von Nacht (und Tag?) wird hier vermittelt?

Die Schüler werden vermutlich das Gedicht und die Stimmung als pessimistisch und düster beschreiben, auch als hoffnungslos, grausam, lebensverneinend und als Endzeitstimmung. Die Mühsal des Lebens wird betont. Dabei wird kein Gegenpol zum Tag aufgebaut, keine Hoffnung gegeben, indem man auf ein positives Bild vom Tag hoffen kann.

3 Weitere Informationen zur Interpretation und Weiterarbeit:

- Büchners Gedicht erschien zu Weihnachten 1828 unter dem Titel „Die Nacht“. Er war zu der Zeit fünfzehn Jahre alt und engagierte sich bereits stark politisch. Büchner erkannte die Mühsal der Armen im Gegensatz zu den zur gleichen Zeit entstehenden liberalen Gedanken.
- Nacht ist die Zeit zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang. Eine Zeit der Dunkelheit, in der viele Menschen Angst haben (vor der Dunkelheit, vor dem Alleingelassen-Werden, vor dem Ungewissen). In der Nacht werden biologische Aktivitäten eingeschränkt, besonders das Sehen. Stille kehrt ein. Es herrscht eine Nachtruhe, in der man sich regenerieren kann. Nach der Nacht beginnt ein neuer Tag, könnte man es positiv sehen, aber es gilt auch, dass wieder ein Tag des Lebens um ist und man unweigerlich auf den Tod zustrebt.
- Von diesem Gedicht „Die Nacht“ oder „Nacht“ sind zu verschiedenen Zeiten unterschiedliche Versionen erschienen³; sie sind im Unterrichtsmaterial abgedruckt. Zunächst findet sich in den Gedichten von 1828 der Begriff „Lebensschlund“, dann 1935 wird es durch „Kerkerschlund“ ersetzt (beide Gedichte im Unterrichtsmaterial D). Es drückt vielleicht noch drastischer das Leben der armen Menschen aus, die sich nicht wie im Leben fühlen, sondern wie in einem Kerker, einem Gefängnis.
- Die Deutsche Gedichtebibliothek hat zwei Gedichte von Büchner mit demselben Titel „Die Nacht“ ins Netz gestellt:

http://gedichte.xbib.de/B%FCchner,+Georg_gedicht_Die+Nacht.htm

Ein Vergleich der Gedichte, besonders in Bezug auf die Grundstimmung und die Atmosphäre wären interessant.

³ siehe auch: Ariane Martin (2002): Die kranke Jugend: J.M.R. Lenz und Goethes Werther in der Rezeption des Sturm und Drang bis zum Naturalismus, S. 525f

4 „Gibt es ähnliche Gedichte in eurer Kultur“? – Damit könnte die Lehrerin auf ähnliche Gedichte im Heimatland verweisen und eventuell selbst ein ähnliches Gedicht vorstellen und es mit Büchners Gedicht vergleichen, sie zeitlich einordnen.

Unter http://gedichte.xbib.de/Nacht_gedicht.htm sind weitere Gedichte mit dem Titel „Nacht“ zu finden. Ein Vergleich dieses Nacht-Gedichts von Büchner zu einem anderen Gedicht, z.B. „In der Nacht“ von Leon Vandersee (Geburtsdatum unbekannt, gestorben 1907, eigentlich: Helene Tiedemann), „Die Nacht“ von Gustav Sack (1885-1916), „Die Nacht“ von Alfred Lichtenstein (1889-1914), „Die Nacht“ von Elisabeth Kuhlmann (1821-1902) oder „Nachts“ von Klabund (1890-1928, eigentlich Alfred Henschke), „In der Nacht“ von Kayyām (1048-1123, Omar Chayyām, Persien = heute: Iran), um nur einige Beispiele zu nennen. Ein Stöbern in den Gedichten lohnt sich, da vielfältige Aspekte zur Nacht anhand der ausgewählten Gedichte angesprochen werden können. Es liegen auch Übersetzungen auf Deutsch von fremdsprachigen Autoren vor. Gerade diese sind für eine Bearbeitung im Unterricht sehr zu empfehlen, auch um Kulturelles vergleichen zu können, mit deutschen Gedichten und Gedichten in der eigenen Kultur.

5 Eine nächste Aufgabe könnte sein: „Schreibt das Gedicht um! Wählt dazu eine Aufgabe, die euch gefällt!“ Die verschiedenen Aufgabenmöglichkeiten kann die Lehrerin an die Tafel schreiben:

- „Schreibt ein Gedicht, in dem der Tag negativ beschrieben wird!“
- „Schreibt eine moderne Version dieses Gedichts!“
- „Schreibt ein Gedicht, in dem der Tag positiv beschrieben wird!“
- „Schreibt ein Gedicht, in dem die Nacht positiv beschrieben wird!“

Die Schüler lesen dann ihre Gedichte vor, wenn sie möchten; und zwar in der Reihenfolge der o.g. Aufgabenstellungen. Die positiv beschriebene Nacht steht somit am Ende.

6 Ausgehend von den Ergebnissen der Schülerinnen leitet die Lehrerin über zur Nacht, die auch positiv gesehen und beschrieben werden kann, die nicht nur als „täglicher Tod“ gesehen wird, sondern Hoffnungen vermittelt wie die „Heilige Nacht“, die im christlichen Glauben die Geburt Jesus Christus beschreibt. An diese Nacht als geweihte und heilige Nacht erinnert Weihnachten. „Wie wird die Nacht hier gesehen?“ wird im Klassengespräch besprochen, ebenso wie die Frage, in welchen Religionen diese „Heilige Nacht“ eine Rolle spielt. Vielleicht beschreiben die Schüler hier die Nacht als eine Tageszeit, in der man unauffällig ist, in der man nicht beachtet wird, da die meisten Menschen schlafen. In dieser „Heiligen Nacht“ ist nach christlichem Glauben mit der Nacht Gott/Jesus im übertragenen Sinn herabgestiegen auf die Erde, um die Qualen des Lebens zu erleichtern, um Hoffnung zu bringen/geben.

Zusatzaufgabe

7 Falls der Lehrer noch ein Gedicht zur Heiligen Nacht oder zu Weihnachten besprechen möchte, kann er einige Weihnachtsgedichte finden unter http://gedichte.xbib.de/Weihnachten_gedicht.htm oder wie bereits oben genannt unter Nacht/Heilige Nacht im Internet aufrufen.

Unterrichtsmaterial E

8 Wenn die Lehrerin noch zusätzlich Redewendungen zu Tag und Nacht einführen möchte, bietet sich eine Einführung zum Raten wie „Wer wird Millionär?“⁴ an: Die Lehrerin präsentiert jeweils eine Redewendung und fragt nach der richtigen Bedeutung. Weiß ein Schüler sie, dann bekommt er einen Punkt. Wenn niemand die richtige Antwort kennt, zeigt die Lehrerin drei Möglichkeiten, von denen eine richtig ist. Wer nun zuerst die richtige Antwort nennt, hat gewonnen und bekommt einen Punkt. Vielleicht gibt es am Ende einen Sieger, der eine kleine Anerkennung bekommt (einen Kugelschreiber, einen Anstecker oder was die Schule vielleicht sonst zum Verteilen hat – oder auch einen Tag ohne Hausaufgaben?!!) Das Quiz kann auch in zwei Gruppen gespielt werden, dann hat am Ende eine Gruppe gewonnen (Unterrichtsmaterial E). Danach gibt es noch ein Arbeitsblatt, um die neuen Redewendungen einzusetzen, das die Schüler zu zweit bearbeiten können. Ein Lösungsblatt hängt die Lehrerin an die Tafel, dann können die Schüler nachsehen, wenn sie unsicher sind (Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial E).

8 Für fortgeschrittene Lerner (Niveau B2) ist ein Hörverständnis zu empfehlen, das sich in einem Interview mit einem Nachtwächter und einer Nachtwächterin mit der Nacht und besonders mit Redewendungen zur Nacht beschäftigt.
und in Deutsche Welle zu lesen und zu hören⁵ ist:

http://www.dw-world.de/popups/popup_pdf/0,,1940715,00.pdf

<http://dw-world-od.streamfarm.net/Events/dwelle/dalet/00a79e29.mp3>

Ein Arbeitsblatt kann das selektive Hören steuern. Das vorliegende Arbeitsblatt konzentriert sich auf Fragen zu den Themen und Redewendungen zu den Begriffen Tag und Nacht (Unterrichtsmaterial F, Lösungsblatt).

Unterrichtsmaterial F

Eine Binnendifferenzierung kann durch Verteilen der Texte oder von Textausschnitten an Schüler, die Schwierigkeiten beim Hörverstehen haben, zum Mitlesen erfolgen.

Hausaufgabe

Die Schüler schreiben ein SMS-Gedicht zum Thema „Heilige Nacht“ und verschicken es zu Weihnachten an Familienangehörige, Freunde, Mitschüler oder an Menschen, von denen sie wissen, dass Weihnachten in ihrem Leben eine wichtige Rolle spielt.

Oder sie verschicken ein allgemein gehaltenes SMS-Gedicht mit guten Wünschen mit dem Titel „Tag“ oder „Nacht“ an Freunde, Bekannte, Verwandte.

⁴ Die Quizsendung ist in Deutschland sehr beliebt und man kann auch im Internet das Mitspielen imitieren; es ist zu finden unter http://www.rtl.de/trainingslager/quiz/wer_wird_millionaer.php

⁵ Die mp3-Version braucht etwas länger zum Laden, also genügend Zeit vorher einplanen oder vorher schon herunterladen.

Deutschlandfunk



DPbV
Deutscher
Philologen
Verband



Unterrichtsmaterial A -1: Assoziationen und Meinungen zu „Tag“

Gruppe A:

Fragt möglichst viele Personen (in der Schule, zuhause, auf der Straße, ...):

„Was fällt Ihnen zum Begriff **Tag** ein?“

oder

„Welche Gedanken hast du zum Wort **Tag**?“

Unterrichtsmaterial A -2: Assoziationen und Meinungen zu „Nacht“

Gruppe B:

Fragt möglichst viele Personen (in der Schule, zuhause, auf der Straße, ...):

„Was verbinden Sie mit dem Begriff **Nacht**?

oder

„Woran denkst du, wenn du **Nacht** hörst?“

Unterrichtsmaterial B: Dialog zwischen Tag und Nacht

Schreibt ein Gespräch zwischen Tag und Nacht.

(Ihr könnt auch mit der Nacht beginnen.)

Tag:

Nacht:

Tag:

Nacht:

Tag:

Nacht:

...

Unterrichtsmaterial C: Gedichtanfang

Schreibt das Gedicht zu Ende.

Nacht

Wieder eine Nacht herabgestiegen

Unterrichtsmaterial D:

Verschiedene Gedicht-Variationen 1828:

Georg Büchner

Die Nacht

Wieder eine Nacht herabgestiegen
Auf das alte ewige Erdenrund,
Wieder eine Finsternis geworden
In dem qualerfüllten Lebensschlund...

Über alles schwingt die Zeit die Sense,
Nichts ist, was die schnelle hemmen kann...

Nacht

Wieder eine Nacht herabgestiegen
Auf das alte ew'ge Erdenrund.
Wieder eine Finsterniß geworden
In dem qualerfüllten Lebensschlund...

Alles, Alles hat die Zeit verändert,
...
Über Alles schwingt sie ihre Sense,
Nichts ist was die schnelle hemmen kann.

Unterrichtsmaterial E: Redewendungen zu Tag und Nacht

Welche Redewendung bedeutet was? Kreuzt die richtige Erklärung an.

Sie sind wie Tag und Nacht.	<input type="radio"/> Sie haben unterschiedliche Schlafgewohnheiten. <input type="radio"/> Sie sind sehr verschieden. <input type="radio"/> Sie arbeiten immer.
Er geht zur Tagesordnung über.	<input type="radio"/> Er erstellt eine Gesprächsliste. <input type="radio"/> Er plant seinen Tag gut. <input type="radio"/> Er tut so als wäre nichts geschehen.
Sie arbeiten unter Tage.	<input type="radio"/> Sie arbeiten unter der Erde. <input type="radio"/> Sie arbeiten tagsüber. <input type="radio"/> Sie arbeiten nachts.
Sie kennen sich ewig und drei Tage.	<input type="radio"/> Sie kennen sich erst seit drei Tagen. <input type="radio"/> Sie haben sich in der dritten Klasse kennen gelernt. <input type="radio"/> Sie kennen sich schon sehr lange.
Sie leben in den Tag hinein.	<input type="radio"/> Sie haben viel Zeit. <input type="radio"/> Sie verbringen den Tag sorglos. <input type="radio"/> Sie planen den Tag genau.
Sie wohnen an einem Ort, wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen.	<input type="radio"/> Sie wohnen in einer friedlichen Gegend. <input type="radio"/> Sie wohnen abgeschieden. <input type="radio"/> Sie wohnen in der Nähe des Zoos.
Sie hat am Wochenende die Nacht zum Tage gemacht.	<input type="radio"/> Sie hat viel geschlafen. <input type="radio"/> Sie hat die ganze Nacht durch gefeiert. <input type="radio"/> Sie konnte nicht einschlafen.
Sie ist in einer Nacht- und Nebelaktion umgezogen.	<input type="radio"/> Es ging schnell und heimlich. <input type="radio"/> Es war schlechtes Wetter. <input type="radio"/> Alle Möglichkeiten waren gut geplant.
Er ist <u>über Nacht</u> gesund geworden.	<input type="radio"/> Er hat nachts Medizin eingenommen. <input type="radio"/> Er ist schnell gewachsen. <input type="radio"/> Er wurde plötzlich gesund.

Unterrichtsmaterial F: Gespräch mit einem Nachtwächter in Bad Bentheim

Lest die Fragen. Hört den Text und notiert die Antworten in Stichpunkten.

1 Was war die Aufgabe eines Nachtwächters im Mittelalter?

2 Was bedeutet das folgende Nachtwächterlied: „Hört ihr Leut’ und lasst euch sagen, fünf Uhr hat die Glock’ geschlagen. Wer sein Tagwerk jetzt getan, der ist auf der rechten Bahn.“?

3 Was kann der Begriff Abend bzw. Nacht auch noch bedeuten?

4 Was ist ein Nachtschwärmer?

5 Wie sahen die Germanen Tag und Nacht?

6 Was kann Nacht im übertragenen Sinn bedeuten?

Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial E: Redewendungen zu Tag und Nacht

Sie sind wie Tag und Nacht.	<input type="radio"/> Sie haben unterschiedliche Schlafgewohnheiten. <input checked="" type="radio"/> Sie sind sehr verschieden. <input type="radio"/> Sie arbeiten immer.
Er geht zur Tagesordnung über.	<input type="radio"/> Er erstellt eine Gesprächsliste. <input type="radio"/> Er plant seinen Tag gut. <input checked="" type="radio"/> Er tut so als wäre nichts geschehen.
Sie arbeiten unter Tage.	<input checked="" type="radio"/> Sie arbeiten unter der Erde. <input type="radio"/> Sie arbeiten tagsüber. <input type="radio"/> Sie arbeiten nachts.
Sie kennen sich <u>ewig und drei Tage</u> .	<input type="radio"/> Sie kennen sich erst seit drei Tagen. <input type="radio"/> Sie haben sich in der dritten Klasse kennen gelernt. <input checked="" type="radio"/> Sie kennen sich schon sehr lange.
Sie <u>leben in den Tag hinein</u> .	<input type="radio"/> Sie haben viel Zeit. <input checked="" type="radio"/> Sie verbringen den Tag sorglos. <input type="radio"/> Sie planen den Tag genau.
Sie wohnen an einem Ort, <u>wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen</u> .	<input type="radio"/> Sie wohnen dort, wo Frieden ist. <input checked="" type="radio"/> Sie wohnen abgeschieden, weit entfernt von anderen. <input type="radio"/> Sie wohnen in der Nähe des Zoos.
Sie hat am Wochenende <u>die Nacht zum Tage gemacht</u> .	<input type="radio"/> Sie hat viel geschlafen. <input checked="" type="radio"/> Sie hat die ganze Nacht durch gefeiert. <input type="radio"/> Sie konnte nicht einschlafen.
Sie ist <u>in einer Nacht- und Nebelaktion</u> umgezogen.	<input checked="" type="radio"/> Es ging schnell und heimlich. <input type="radio"/> Es war schlechtes Wetter. <input type="radio"/> Alle Möglichkeiten waren gut geplant.
Er ist <u>über Nacht</u> gesund geworden.	<input type="radio"/> Er hat nachts Medizin eingenommen. <input type="radio"/> Er ist schnell gewachsen. <input checked="" type="radio"/> Er wurde plötzlich gesund.

Lösungsblatt zu Unterrichtsmaterial F: Gespräch mit einem Nachtwächter in Bad Bentheim

1 Was war die Aufgabe eines Nachtwächters im Mittelalter?

Seit dem 15.Jh. ziehen Nachtwächter durch die Straßen und sorgen so für Sicherheit in der Stadt.

2 Was bedeutet das folgende Nachtwächterlied: „Hört ihr Leut’ und lasst euch sagen, fünf Uhr hat die Glock’ geschlagen. Wer sein Tagwerk jetzt getan, der ist auf der rechten Bahn.“?

Es bedeutet, dass nun fünf Uhr Nachmittag ist und die Arbeit normalerweise beendet ist. Wer also um fünf Uhr mit seiner Arbeit für den Tag (seinem Tagwerk) fertig ist, der hat es richtig gemacht/lebt richtig.

3 Was kann der Begriff Abend bzw. Nacht auch noch bedeuten?

Der Begriff Abend oder Nacht kann auch den Tag vor einem Fest näher bezeichnen: Die Heilige Nacht oder Heiligabend ist der Tag vor Weihnachten; Fastnacht bezeichnet den Tag vor Aschermittwoch, dem Beginn der Fastenzeit.

4 Was ist ein Nachtschwärmer?

Als Nachtschwärmer bezeichnet man seit dem 17. Jahrhundert Leute, die sich spät abends und nachts intensiv dem geselligen Leben widmen: ausgehen, in Gasthäusern/Lokalen/Kneipen/Bars trinken, reden, singen und tanzen usw.

5 Wie sahen die Germanen Tag und Nacht?

Zu Zeiten der Germanen war man der Auffassung, dass die Nacht dem hellen Tag voraus geht, statt ihn zu beenden. Somit wurde die Nacht zur Grundlage der Zeitrechnung; die erste Stunde des Tages beginnt nach Mitternacht (ein Uhr).

6 Was kann Nacht im übertragenen Sinn bedeuten?

Es kann im übertragenen und literarischen Sinn das Geheimnisvolle, das Irrationale und Unbewusste, aber auch Tod, Triebleben, Unverständnis und Verblendung bedeuten.

Die »lyrix«-Unterrichtsmaterialien für das Fach „Deutsch als Fremdsprache“ werden von der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH) für die kostenfreie Nutzung im Schulunterricht zur Verfügung gestellt.

Autorin ist Ulrike Behrendt.

»lyrix« ist ein gemeinsames Projekt vom Deutschlandfunk, dem Deutschen Philologenverband, dem Verlag Das Wunderhorn und der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH).

Mehr Informationen im Internet unter: www.dradio.de/lyrix

E-Mail: info-lyrix@dradio.de

Deutschlandfunk



DPbV
Deutscher
Philologen
Verband

